

Offener Brief an die Abgeordneten des Landtages Baden-Württemberg Bündnis 90/Die Grünen - CDU - SPD - FDP

Sehr geehrte Damen und Herren des Landtags Baden-Württemberg,

Wir sind eine Initiative einiger Studierenden aus Karlsruhe. Wir setzen uns aus unterschiedlichen Fachbereichen, Tätigkeitsfeldern sowie Altersgruppen zusammen, doch uns verbindet, dass sich auf Grund der Verschiebung der Präsenzlehre in den digitalen Raum seit nunmehr eineinhalb Jahren unser Alltag radikal verändert hat. Wir alle sind der Meinung, dass sich die Politik zu wenig um die Forderungen der Studierenden kümmert.

Daher fordern wir:

- Die Aussetzung der Abstandsregel an Hochschulen sofern GGG (geimpft, getestet, genesen) gegeben sein kann
- Überprüfung der Verhältnismäßigkeit im Umgang mit den Öffnungen der Hochschulen
- Kommunizieren Sie mit den Studierenden und bieten Sie uns Perspektive

Die psychische Gesundheit der Studierenden leidet. Über die letzten 1,5 Jahre hat sich der psychische Gesundheitszustand der Studierenden enorm verschlechtert¹. Eine erhöhte Prävalenz psychischer Beeinträchtigungen und eine dramatisch ansteigende Zahl an Studierenden, welche sich psychiatrische Hilfe suchen ist zu verzeichnen². Durch die Perspektivlosigkeit und das Fehlen sozialer Kontakte wird sich dieses Problem in den nächsten Monaten weiter verschlechtern, sollte nicht bald und effektiv gehandelt werden. Zudem ist ein sinkender Bildungsgrad durch die digitale Lehre zu vermerken³. Die Motivation unter Studierenden sinkt von Woche zu Woche und zieht eine Verminderung des zu vermittelten Lernstoffes nach sich.

Der Umgang mit uns Studierenden ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches mittel- und langfristig allen schadet. Durch den sinkenden Bildungsgrad werden Berufe in Zukunft nicht mehr so effizient ausgeführt werden können, was einen massiven wirtschaftlichen Schaden für das Land Baden-Württemberg nach sich ziehen wird. Hierbei handelt es sich nicht nur um die Studierenden am KIT, sondern um eine ganze Generation junger Menschen, die die Zukunft Deutschlands maßgeblich prägen werden. Hinzu kommt, dass eine Präsenzlehre und ein aktiver und physischer Austausch zwischen Studierenden der Kern kreativen Schaffens und Entwicklung ist. Diese fehlende Innovationskraft wird sich in den kommenden Monaten und Jahren an den Hochschulen und auf dem Arbeitsmarkt wiederfinden lassen.

Für die derzeitige Situation haben alle vollstes Verständnis. Die von der Bundes- sowie Landesregierung verhängten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie waren und sind wichtig. Es hat sich gezeigt, dass Abstand, Maske tragen und die Vermeidung von Kontakten die Ansteckungsgefahr verringert hat. Während diese Erkenntnisse bis heute

ohne Ausnahme gelten, kann man auf Grundlage dieses Wissensstandes und koordinierten und ausgearbeiteten Hygienekonzepten Präsenzveranstaltungen mit minimalem Risiko durchführen⁴. Durch die Möglichkeit des Testens und des Impfens, muss es nunmehr möglich sein, auch im Bereich der Hochschulen die Abstandsregelungen fallen zu lassen. Es trifft unter den Studierenden auf vollstes Unverständnis, dass dies in vielen Bereichen schon geschehen ist, aber eben nicht an den Hochschulen.

Bei der EM in München sind 5-stellige Besucher*innenzahlen gestattet, die Gastronomie im Innen- und Außenbereich darf wieder öffnen und in den ersten Bundesländern dürfen auch Clubs wieder öffnen. Weiter ist in Schulen, bei ähnlicher Gruppengröße wie an Hochschulen, auch die Masken- und Abstandspflicht aufgehoben worden. Auf sehr begrenztem Raum müssen wir schlafen, essen, entspannen und studieren und trotzdem dasselbe Arbeitspensum wie vor der Pandemie leisten. Solch eine Unverhältnismäßigkeit führt zur extremen Frust und Demotivation.

Um diese Belastung zu minimieren, fordern wir Sie auf, den Hochschulen zu erlauben, mit ausgearbeiteten Hygienekonzept zu einem Regelbetrieb mit Präsenzlehre ohne Abstandsregelungen, aber mit den GGG zurückzukehren. Den Dekanen*innen, Professor*innen, Mitarbeiter*innen der Hochschulen und vor allem den Studierenden juckt es in den Fingern und alle sind dazu bereit, mit Vorsicht, bedacht und engagiert die Öffnungsschritte durchzuführen.

Seit dem Beginn der Pandemie fühlt sich ein sehr großer Teil der Studierenden in der politischen Entscheidungsfindung übersehen. Ohne maßgebende Änderungen für Hochschulen in den Landesverordnungen und ohne jeglichen Diskurs mit uns Studierenden wird es immer schwerer für uns weiterzumachen.

Wir unterstützen den offenen Brief und die damit verbundenen Forderungen der Initiative OnlineLeere⁵. Da sich seit Monaten kaum etwas verändert hat und auch seit der Veröffentlichung des soeben genannten Briefes keinerlei Reaktion von Seiten der Politik kam sehen wir es als unabdingbar an, die folgenden Forderungen weiterhin zu unterstreichen.

Prüfen Sie die Verhältnismäßigkeit im Umgang mit uns Studierenden. Erlauben Sie es den Hochschulen ohne Abstandsregeln, aber mit den GGG in einen Regelbetrieb zurückzukehren und wieder Präsenzlehre anzubieten. Falls es zu Raummangel kommen sollte, fordern wir die Nutzung von städtischen bzw. staatlichen Kongresshallen/ Räumlichkeiten für Hochschulen.

Kommunikation mit den Studierenden und Hochschulen würde uns zeigen, dass wir ernst genommen werden und dass unser Wert für die Gesellschaft auch von der Politik anerkannt wird und wir nicht im Stich gelassen werden.

Wir bitten Sie sofort zu handeln.

Es geht um viel. Es geht um unser aller Zukunft.

[1]

<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/krankheiten-viele-studenten-leiden-psychisch-unter-den-corona-massnahmen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-201113-99-319223>
[letzter Zugriff am 28.06.2021]

[2]

<https://dserver.bundestag.de/btd/19/267/1926712.pdf>
[letzter Zugriff am 28.06.2021]

[3]

<https://www.sueddeutsche.de/bildung/hochschulen-studieren-unter-corona-bedingungen-faellt-schwer-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210610-99-941781>
[letzter Zugriff am 28.06.2021]

[4]

<https://www.tagesschau.de/inland/hintergrund-veranstaltungen-corona-101.html>
[letzter Zugriff am 28.06.2021]

[5]

<https://praesentbleiben.de>
[letzter Zugriff am 28.06.2021]